

NZZ magazin

MUSIK

## Grosskomposition ohne Opulenz

Jazz-Tipp der Woche: Luca Sisera Roofer & Kammerphilharmonie  
Graubünden: CLAZZ ★★★★★

Manfred Papst • 30.05.2023, 16.20 Uhr



Luca Sisera und seine Band Roofer haben mit der Kammerphilharmonie Graubünden zusammengespannt.

Weina Venetz-Zhang/PD

Aufnahmen von Jazzmusikern mit grossen Orchestern stehen oft unter keinem guten Stern: In den einen Fällen laufen sie auf eine schroffe Gegenüberstellung hinaus, in den andern dient das Orchester bloss zur opulenten Ausmalung des von der Combo vorgegebenen Materials.

Luca Siseras ambitioniertes Projekt CLAZZ (ein Zusammenschluss aus den Wörtern CLASSIC und JAZZ) ist von anderer Art. In dem fünfsätzigen, 70 Minuten langen Werk finden Siseras Quintett Roofer und die 41 Musikerinnen und Musiker der Kammerphilharmonie Graubünden unter Leitung von Gaudenz Bieri zu einer echten Synthese. Altes und Neues, Vertrautes und Überraschendes greift auf durchdachte und ungemein farbige Weise ineinander.

Der Schweizer Bassist und Komponist Luca Sisera, der zwei Jahre an diesem genreübergreifenden Werk gearbeitet hat, verarbeitet die Klangsprachen verschiedener Epochen und Stile, ohne bloss synkretistisch zu wirken. Was sich da metrisch, harmonisch und melodisch alles überlagert, ist wohl nur für Fachleute im Detail erkennbar; die Liner Notes des Komponisten und Saxofonisten Daniel Schnyder geben immerhin hilfreiche Hinweise.

Man muss diese Musik aber nicht analytisch hören, um etwas von ihr zu haben. Auch der geneigte Laie bekommt eine Vorstellung von der komplexen Architektur des Werks, und wo ihm diese ein Rätsel bleibt, kann er sich Mal um Mal an den vielen «schönen Stellen» erfreuen, beispielsweise an den Soli von Luise Volkmann am Altsaxofon, Yves Theiler am Klavier und Andreas Waelti am Bass – oder am berückenden dritten, «Body Messenger» überschriebenen Satz und darin besonders dem wunderbaren «Penseroso»-Teil. Dass der Komponist sein Opus magnum in einer spannungsvollen Live-Aufnahme (Schaan, 9. 9. 2022) vorlegt, verstärkt den Eindruck, dass es sich nicht um etwas Ertüfteltes, sondern um ein organisches Ganzes handelt. (NWOG Records)